

Helmut Satzinger
Univ. Wien

EINFÜHRUNG IN DIE ÄGYPTISCHE KUNSTGESCHICHTE (1)

Ägyptische Kunst — Altes Reich

Definitionen:

Was ist Kunst ?

Was ist Kunstgeschichte ?

Was ist ägyptische Kunst ?

Was bedeutet hier „ägyptisch“ ?

Was ist „Kunst“ ?

Etymologische und historische Erklärungen

Abstraktum von *können* –

Meyer: eine Fertigkeit, das richtig Erfasste mit Leichtigkeit & Sicherheit in Handlung umzusetzen; eine Fertigkeit, die allein um ihrer **ästhetischen** Wirkung willen geübt wird (*aisthesis* Empfindung; nicht *Schönheit*).

Webster: The quality, production, or expression, according to **aesthetic** principles, of what is beautiful, appealing, or of more than ordinary significance....

Encyclopædia Britannica:

Arts, the: modes of expression that use skill or imagination in the creation of **aesthetic** objects, environments, or experiences that can be shared with others.

Art: a visual object or experience consciously created through an expression of skill or imagination...

Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit ..., die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber seit der Moderne auch der Prozess selber sein.

...im Althochdeutschen lautete es *kunst* (Plural *kunsti*), im Mittelhochdeutschen *kunst* (Pl. *künste*). Ursprünglich ist *kunst* ein Substantivabstraktum zum Verbum *können* mit der Bedeutung "das, was man beherrscht; Kenntnis, Wissen, Meisterschaft".

Die heutige Bedeutung des Wortes hat sich dadurch entwickelt, dass zusätzlich der lateinische Begriff *ars* mit "Kunst" ins Deutsche übersetzt wurde (Lehnbedeutung).

(Wikipedia)

LATEIN

Ars, artis, f.

[keine idg. Etymologie; ob Lw. aus dem Etruskischen ?

Vgl. etr. *ar-*, *er-* “machen, bewegen, bauen” ?]

1. Geschicklichkeit;
2. Handwerk;
3. Kunst, Wissenschaft;
4. Theorie, Lehrbuch [*ars amandi*]; Kunstwerk; Kunstwert; Kunstgöttin;
5. Eigenschaft, Verhalten, Art; *pl.* Mittel..., Art & Weise; Listen, Kunstgriffe;
6. Künstlichkeit, künstliches Wesen.

GRIECHISCH

Τέχνη [zu *τίκτω* “schaffen, zeugen”; vgl. *τέκτων* “Zimmermann, Tischler, Bildhauer, Schmied, Baumeister (Architekt); Künstler, Meister; *τεκνύω* “Kinder zeugen”, *τέκνον* “Kind”; dt. *Technik* < Adjektiv *τεχνικός, -ή*]

1. Fähigkeit des Schaffens, Geschicklichkeit, Kunst, Handwerk;
...
2. Kunsterzeugnis, -werk; ...
3. Art & Weise;
4. List, Betrug.

Kunst im traditionellen Sinn (die „Künste“):

<u>Angewandte K.</u>	<u>bildende K.</u> & <u>Architektur</u> <u>„schöne Künste“</u>	Musik, Tanz & darstellende K. (Theater)	Literatur & Dichtung	Humaniora, <i>humanities</i> : Geistesw. (cf. B.A., M.A.)	Marginales: Artistik, ZauberK, Kochk. usw.
----------------------	---	---	-------------------------	---	--

•Für **Ägypten**: nur bildende Kunst und teilw. angewandte Kunst –
Bildhauerei, Malerei, Graphik

•Terminologisch kein Unterschied zw. Kunst und Handwerk

Was ist Kunstgeschichte ?

(Wikipedia:) Die Kunstgeschichte oder Kunstwissenschaft ist die Wissenschaft von der historischen Entwicklung der bildenden Künste und ihrer ikonographischen, ikonologischen wie auch materiellen Bestimmung. Sie untersucht und beschreibt ebenso die kulturelle Funktion der Kunst hinsichtlich ihrer künstlerisch-anschaulichen Gegebenheiten, wie auch den Schaffensprozess des Künstlers.

Ziel des Faches ist es, die künstlerischen Objekte nach ihren Inhalten zu befragen (Ikonographie), die Werke in Raum und Zeit einzuordnen und ihrer Rezeption nachzugehen; dabei werden einerseits stilistische Zusammenhänge besprochen, andererseits wird versucht, den historischen Kontext als Voraussetzung eines Kunstwerks zu verstehen oder ihn zum Verständnis des Werks miteinzubeziehen.

Was ist ägyptische Kunst ?

(insbes. im Zusammenhang mit Kunstgeschichte)

= bildende Kunst, konkret:

2dimensionale Kunst.....Malerei, Relief; Zeichnung

3dimensionale Kunst.....Rundplastik

Was ist ägyptisch ?

"Ägyptisch" ist im Zusammenhang: Gegenstand der Ägyptologie –
also: pharaonische Geschichte

Was ist „schön“ ?

Schönheit spielt traditionell für den Kunstbegriff eine große Rolle; gilt weder für die Gegenwartskunst noch für die vorgriechische Kunst ohne weiteres.

schön ist ein verhältnismäßig junger Begriff; “für Afrika gilt: *schön* heißt *nützlich, brauchbar*”. Vgl. äg. *nfr*, Grundbedeutung “nicht sein = vollkommen sein”; > “jung”; “gut”; “schön”; deutsch *schön* bedeutet ursprünglich “rein”; *pulcher* bedeutet ursprünglich “glatt” (vgl. *polire*); spätlatein/vulgärlatein *bellus* aus *ben(e)-lus*.

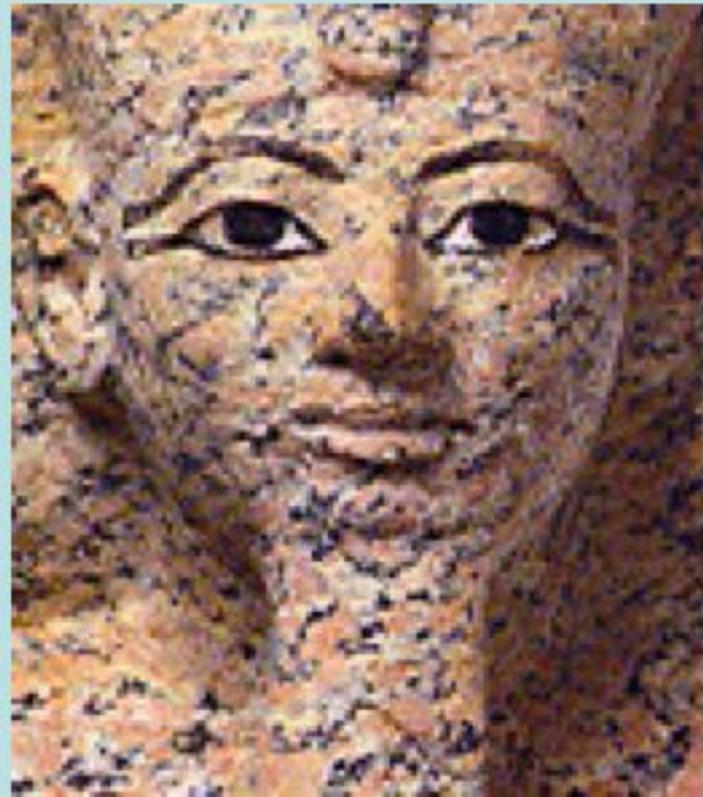
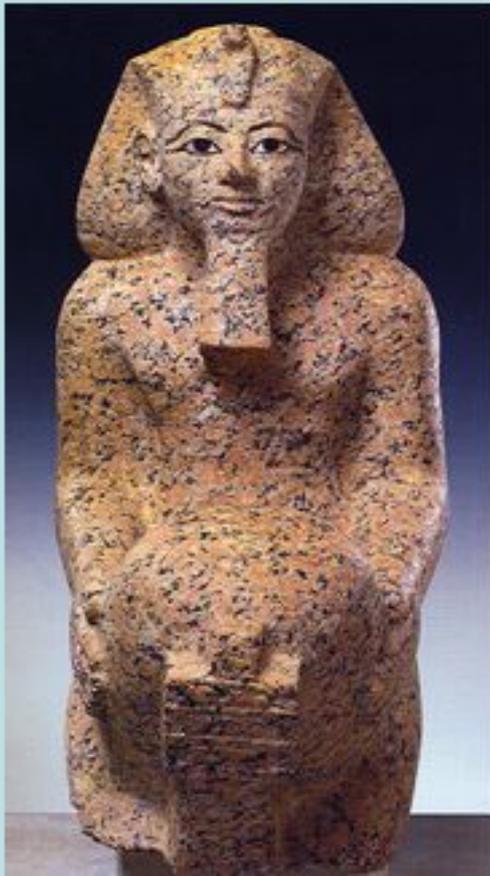
Schmuck (*schön* !) ist im Ursprung **Amulett** (*nützlich* !).

Erst im Zug der **Intellektualisierung** menschlicher Kultur(en) wird unterschieden zwischen der inneren Qualität (*nützlich* usw. > *gut*) und der äußeren Qualität (*glatt* usw. > *schön*). Die begriffliche Trennung von der Güte des inneren Wesens und der Güte der äußeren Erscheinung: Ergebnis kultureller Entwicklung.

Schönheitssinn, Qualitätssinn ist dem Menschen immanent.



Ägyptische Kunst spricht den modernen Menschen stark und unmittelbar an; wird als schön empfunden. Wir haben die Empfindung, diese Kunst zu verstehen. Aber Vorsicht: Die Voraussetzungen – sie haben sich auch in der jüngeren Vergangenheit stark gewandelt – sind in höchstem Maß unterschiedlich.

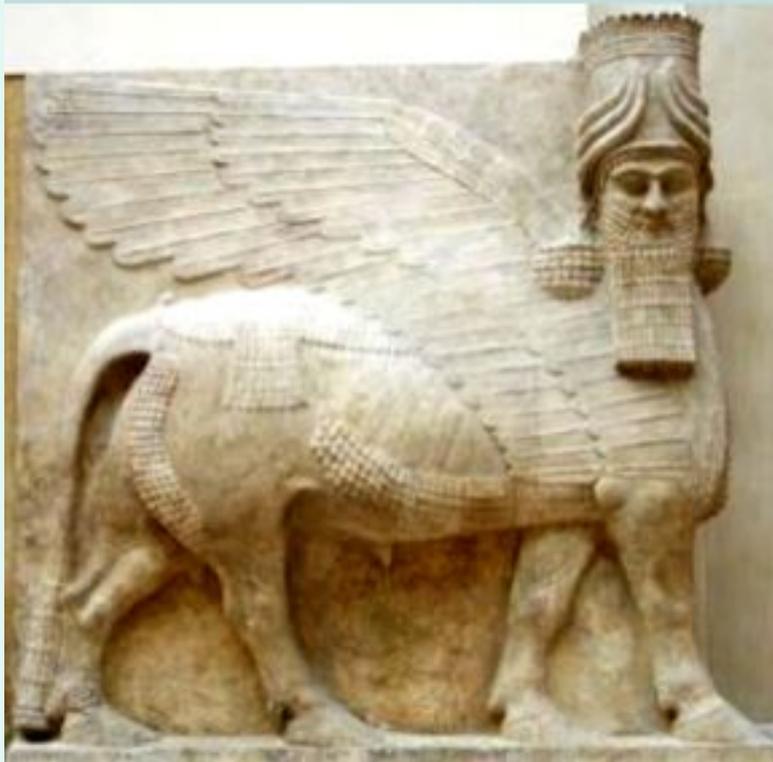


Ägypten:	Abendland:
Kunstwerk ist zweckbestimmt	Kunstwerk ist Selbstzweck
Prinzipiell für "ewige" Dauer bestimmt	ideeller Ewigkeitsanspruch

Gemeinsamkeit: bild. Kunst ist ein gestaltendes Sich-Bemächtigen der Welt. Auch wenn die Voraussetzungen unterschiedlich sind: der Drang zum Schaffen ist zutiefst menschlich.

Ägyptische Kunst ist **unverwechselbar**: "typisch ägyptisch..."
[nicht nur die ägyptische Kunst !].

Sie ist daher nicht einfach das Produkt kultureller (& materieller) Gegebenheiten, wie *frühe Hochkultur*, *Werkstoffe*, *Herstellungsmethoden* usw.: diese Bedingungen waren auch anderswo gegeben. Dennoch in jeder Region eine andere Ausprägung; vgl. Mesopotamien, Indien, China, Mexiko...



Buddha (chinesisch)



(Olmekisch)

Shiva (indisch)



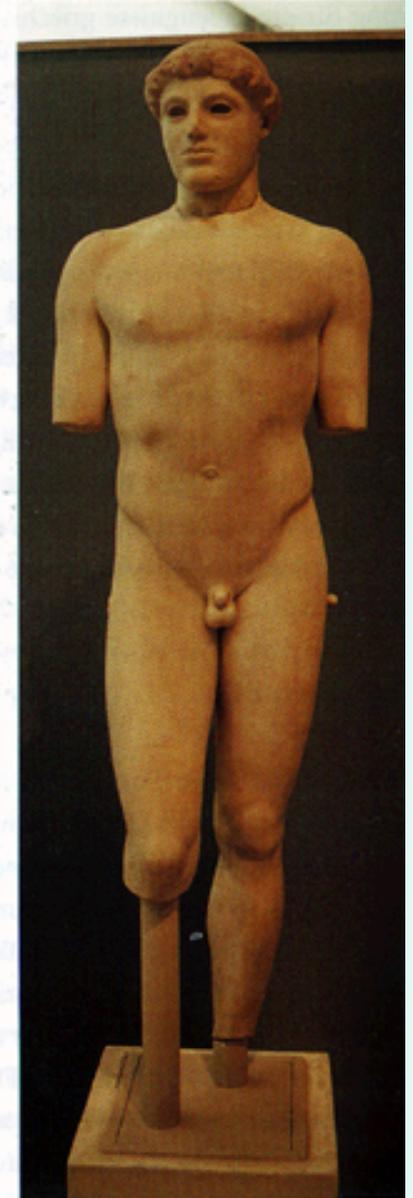




Kykladen
3. Jahrt. v. Chr. ?



Frühgriechisch
ca. 580 v. Chr.

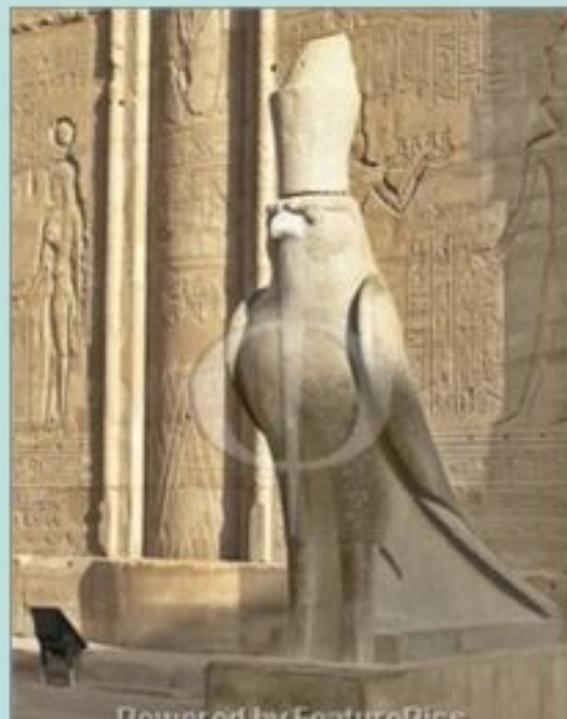


Frühklassisch
ca. 480 v. Chr.

Ägyptische Kunst:

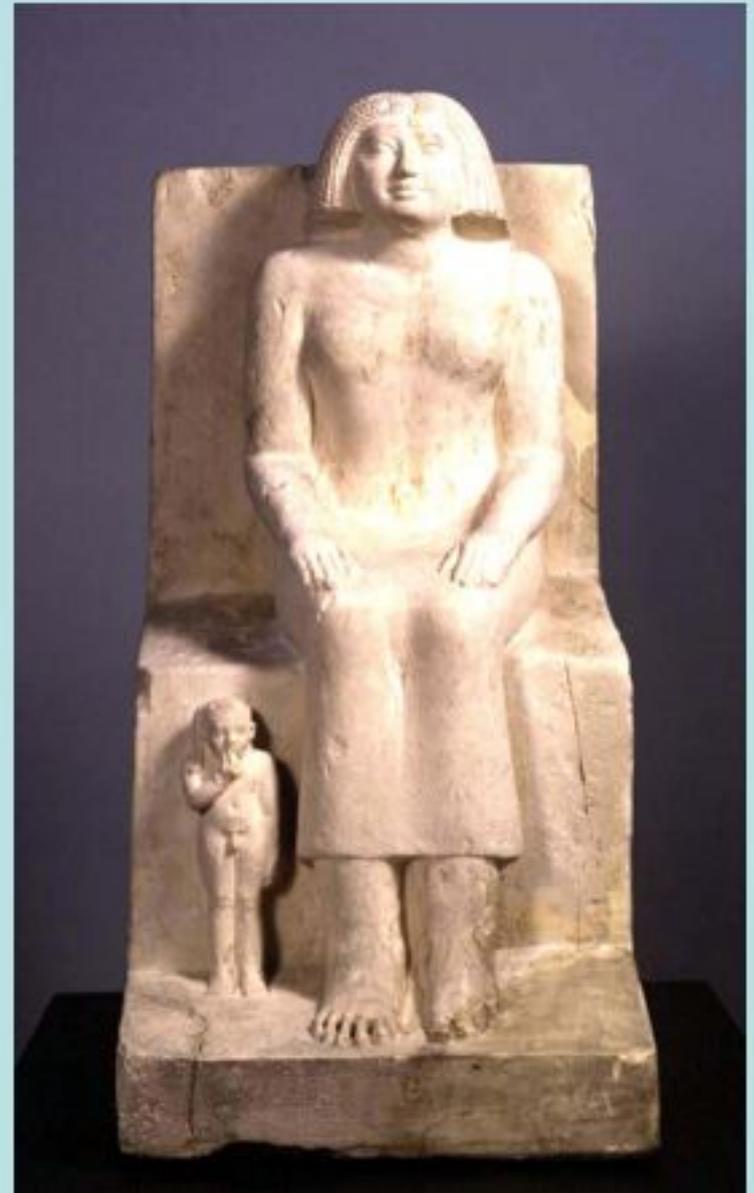
Idealistisch – Darstellung für die Ewigkeit, ewige Dauer.

Gegenstand ist prinzipiell der **Mensch** – der König; die Gottheit in Menschen-, Tier- oder Mischgestalt.

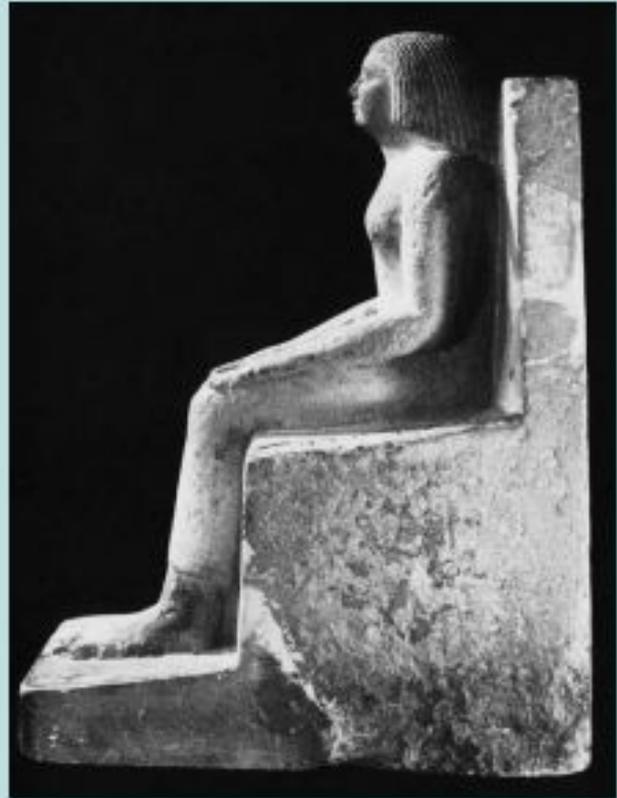


Charakteristika der ägyptischen Kunst

Rundplastik aus Stein: kubische Grundform;

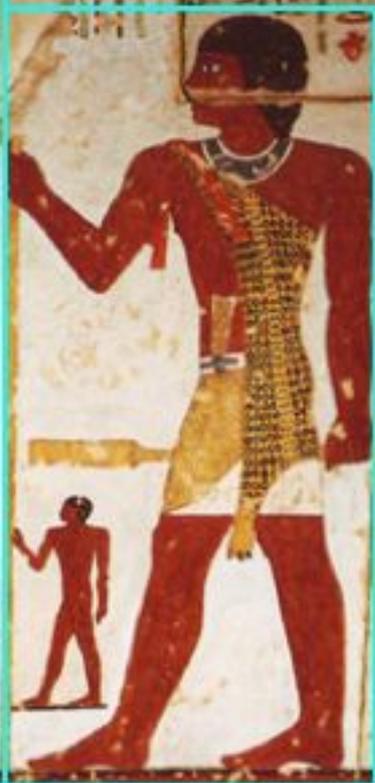
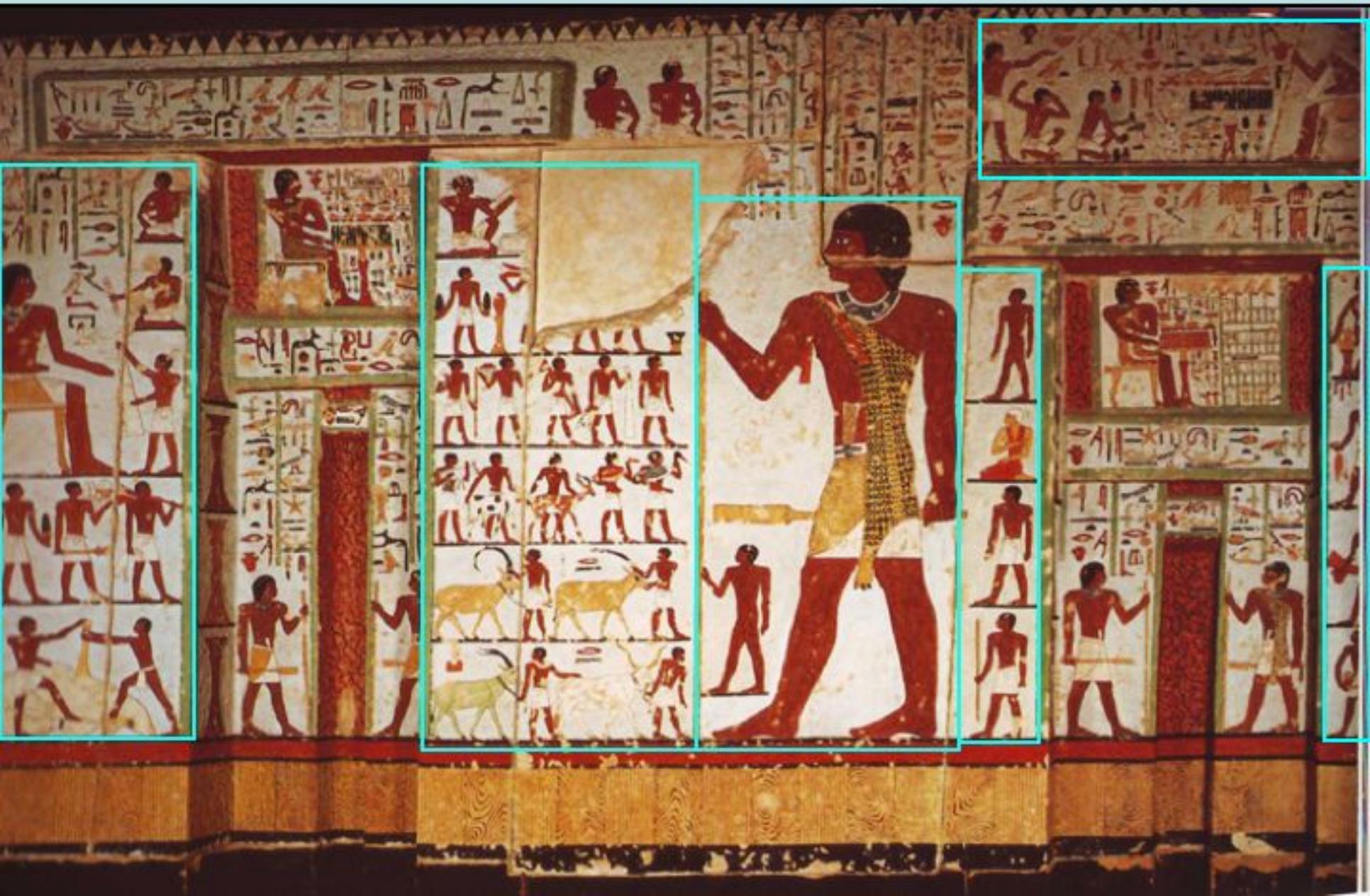






Flachkunst: rektangulare (orthogonale) Grundform und Registergliederung; Raamtiefe nur sekundär.







Siegesstela Naram-Sins

Susa, ca. 2230 v. Chr.

Ursprünglich wurde die Stele in Siparu, der Kultstätte des Sonnengottes, errichtet.

Als Kriegsbeute nach Susa verbracht.

What makes it look Egyptian ?

The artist who carved the three-dimensional statue on the right could show the human figure from all angles -- front, back, and sides. But representing a figure on a flat surface, as in the wall relief at the left, is a more complicated problem. Look at the statue from different angles to see which view the Egyptian artist used for each part of the body in the relief.



Frontal

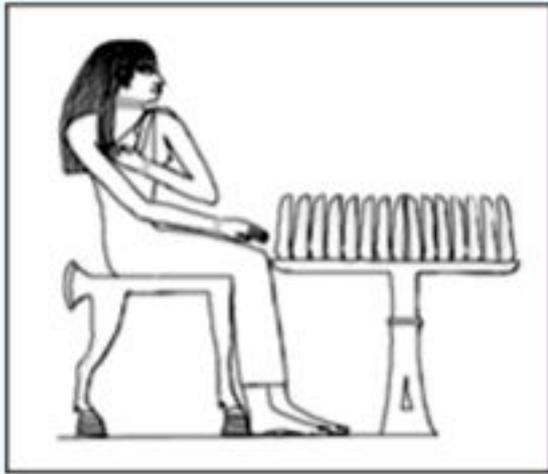
Dreiviertel-Ansicht



Seitenansicht

What Makes It Look Egyptian ?

(Rita Freed, Boston MFA website)



This woman sits before an offering table loaded with cone-shaped loaves of bread. The Egyptian artist's goal was to show the key figure and objects as clearly as possible, so he combines profile and frontal views.



This contemporary drawing uses perspective to create the illusion of looking at an actual space from one particular viewpoint.

What is different in the two versions?
What is the same?

What Makes It Look Egyptian ?



Take a close look at the carved procession from ancient Rome. Some bodies are shown clearly, some are hidden behind others. Some are turned partly toward us; others are in profile.

In contrast, the Egyptian artist displays parts of the body as clearly as possible, almost like a diagram. Here the figures butchering cattle bend and twist. However, their heads and legs are always shown in profile and their chests always turned fully toward the viewer.





Even in a freestanding sculpture like this offering procession, Egyptian figures are usually shown in a limited number of symmetrical, upright poses.



Compare this to the Roman procession that features a variety of lively gestures and positions. What mood does the body language of each procession communicate?

Idealistische Darstellung – für die Ewigkeit, für ewige Dauer und Wirkung – keine beiläufigen oder zufälligen Züge.

- kein bestimmtes Lebensalter: weder alt noch jung
- keine besondere Stimmung: weder freudig noch traurig
- keine nebensächliche Tätigkeit
- idealisiertes Portrait.

Stilistische Norm: Idealisierung — wie die Dinge sein **sollten**, nicht wie sie sind — Idealzustand

Zu allen Zeiten auch
Abweichungen von der
Norm: dicke bzw. alte
Personen





Zwergwüchsiger



«tête anormale»



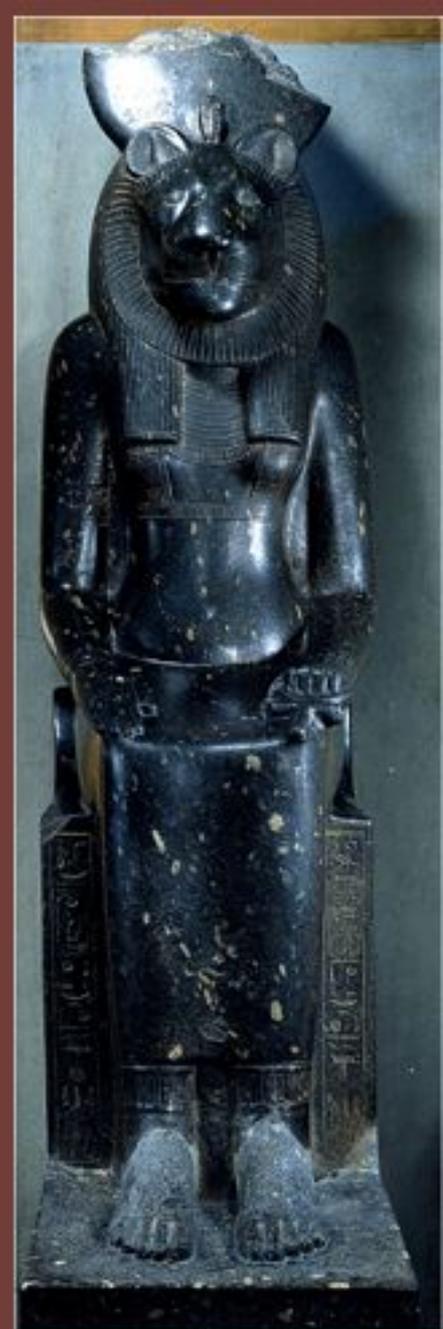
Buckliger

Alle: Ägyptisches Museum Kairo



Seneb und Familie
Ägyptisches Museum Kairo

Der Gegenstand der Darstellung:
Mensch – König – Gott
Die Gottheit dargestellt als Mensch,
als Tier, als Mischgestalt von
Mensch und Tier.



Material der Statuen:

Stein

- hart: Granite, Granodiorit, Schiefer, ...
- weich: Kalkstein, Sandstein,
- Edelsteine: Amethyst Achat

Lapislazuli Hämatit...
(für Kleinformat)

Holz – heimisches, importiertes

Kupfer

Güsse: Bronze, Lehm, Faience...



Produktionsmethoden

- Holz & weicher Stein
- harter Stein

„Summarische“ Wiedergabe: “Hochrelief”, Büsten, Würfel, Kegel

Formale Lösungen für die Kombination inkompatibler Elemente – Menschen mit Tierköpfen (oder eine Frau mit Kuhohren), Tiere mit Menschenköpfen (Sphinx !); vgl. auch anthropoide (oder vielmehr: mumien-gestaltige) Särge & Sarkophage

Funktion / Zweck:

Verewigung der Existenz für

- den Toten
- den König
- einen Gott
- die Beziehung König — Gott
- die Beziehung Mensch — Gott

Die Statue ist ein zusätzlicher Leib, ein physisches Medium, ein Sitz für die Seele für spezielle Funktionen.

Wo finden sich die Werke der Bildenden
Kunst
im alten Ägypten ?

- Im Tempel ✓
- Im Wohnhaus
- Im Grab

Die Statue ist ein Leib des
Dargestellten, ein zusätzlicher Sitz für
sein Ich, seine Seele, sein Wesen

1. Rundplastik im Tempel

1.a. Das Kultbild im Allerheiligsten

1.b. Statuen anderer Götter

1.c. Statuen des regierenden Königs

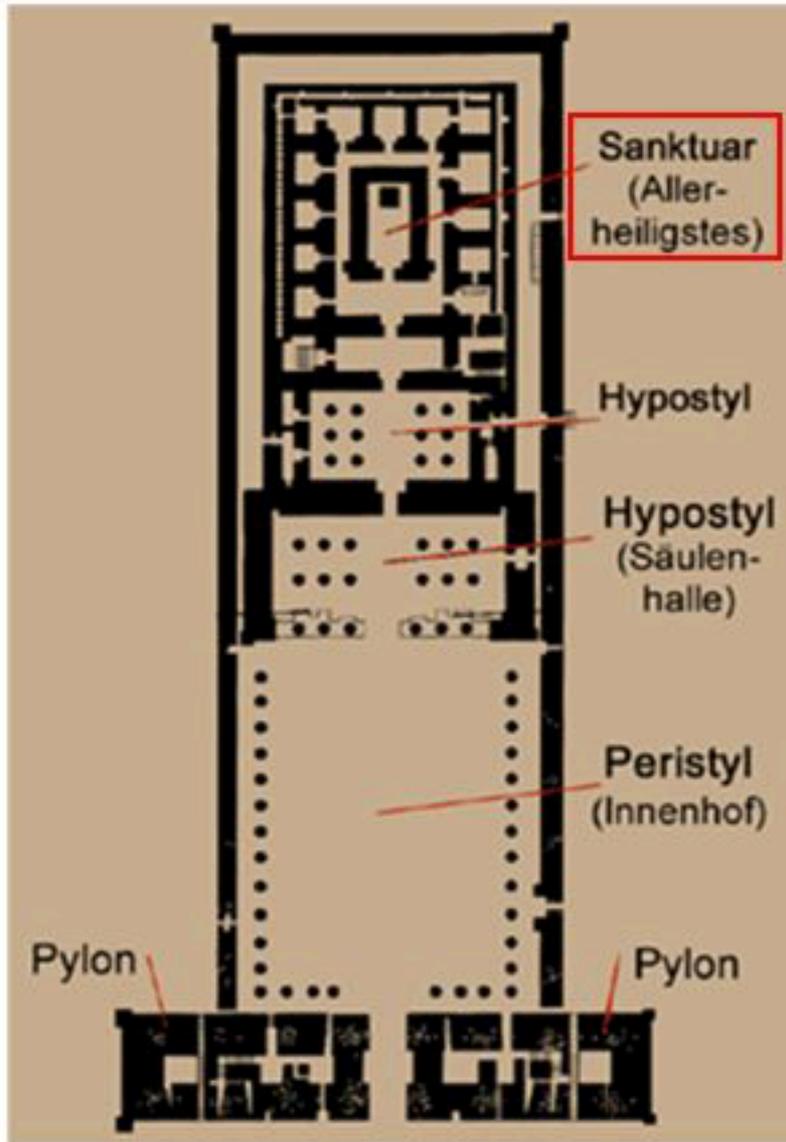
1.d. Votivstatuen privilegierter Privatleute

1. Rundplastik im Tempel
 - 1.a. Das Kultbild im Allerheiligsten
 - 1.b. Statuen anderer Götter
 - 1.c. Statuen des regierenden Königs
 - 1.d. Votivstatuen privilegierter Privatleute

Die Statue ist ein Leib des Dargestellten, ein zusätzlicher Sitz für sein Ich, seine Seele, sein Wesen

1.a. Das **Kultbild** im Allerheiligsten ist der Leib des Gottes, dem der Tempel gewidmet ist. Sie ermöglicht ihm die Anwesenheit im Allerheiligsten (Naos).

Der **Tempelkult** besteht in der **Pflege** (*cultus*) der Kultbild-Statuette, alltäglich und zu den Festen, durch die *ḥm.w-nṯr*, wtl. “Gottesdiener”.



1. Rundplastik im Tempel
 - 1.a. Das Kultbild im Allerheiligsten
 - 1.b. Statuen anderer Götter
 - 1.c. Statuen des regierenden Königs
 - 1.d. Votivstatuen privilegierter Privatleute

Die Statue ist ein Leib des Dargestellten, ein zusätzlicher Sitz für sein Ich, seine Seele, sein Wesen

Im Tempel können auch weitere Götter mittels Statuen präsent sein: solche, die eine Gruppe mit dem Tempelherrn bilden, oder Götter von lokaler Bedeutung, oder „Reichsgötter“

Triade von Memphis: Ptah, Sachmet u. Nefertem

Triade von Theben: Amun, Mut und Chons

1. Rundplastik im Tempel
 - 1.a. Das Kultbild im Allerheiligsten
 - 1.b. Statuen anderer Götter
 - 1.c. Statuen des regierenden Königs
 - 1.d. Votivstatuen privilegierter Privatleute

Die Statue ist ein Leib
des Dargestellten, ein zusätzlicher Sitz
für sein Ich, seine Seele, sein Wesen

Statuen des regierenden Königs

Der König ist der Sohn Gottes:

Sohn des Osiris (= Horus), Sohn der Sonne.

Der König ist der Vertreter der Götterwelt auf Erden.

Der König ist der Gastgeber des Gottes

Primär ist er für den Kult verantwortlich, er ist der eigentliche Kultpriester.

Durch das Aufstellen seiner Statue kann er permanent im Tempel anwesend sein.

Aus dem Alten Reich
sind Königsstatuen nur
aus dem Totenkultbereich
belegt, nicht aus Tempeln



Sesostris I. (Osirisstatue)



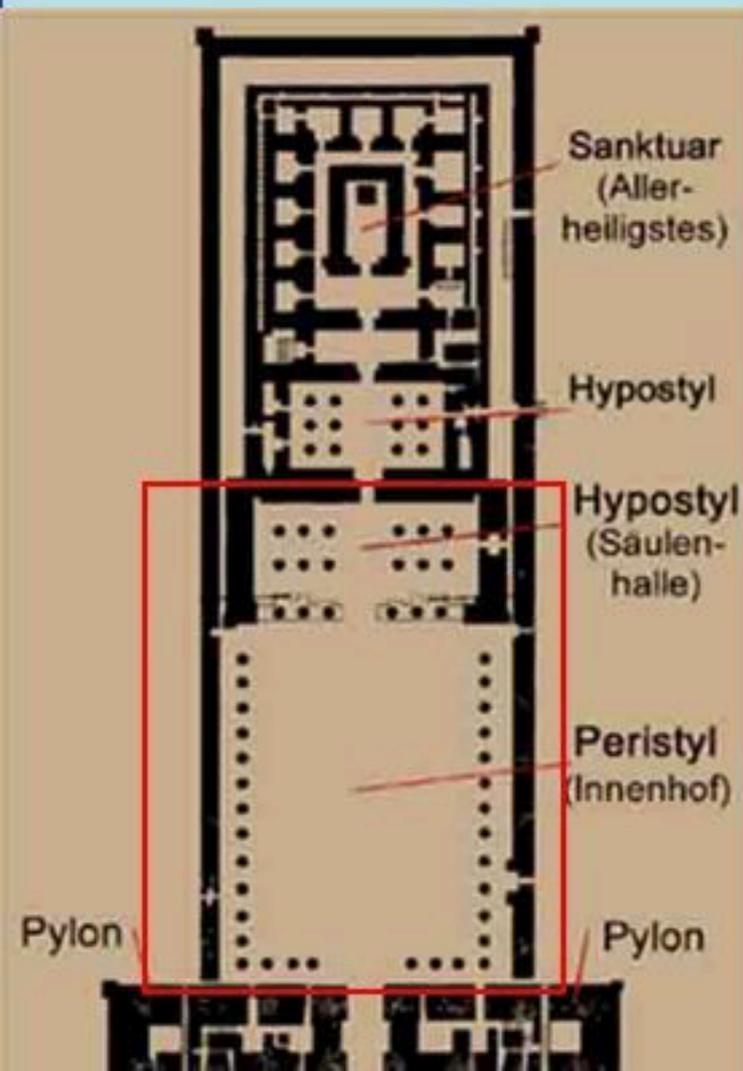
New York, Metropolitan Museum of Art



Hatshepsut, knieend
Rosengranit H. 87 cm
Dêr el-Bahari
Berlin 22883

1. Rundplastik im Tempel
 - 1.a. Das Kultbild im Allerheiligsten
 - 1.b. Statuen anderer Götter
 - 1.c. Statuen des regierenden Königs
 - 1.d. **Votivstatuen privilegierter Privatleute**

Die Statue ist ein Leib des Dargestellten, ein zusätzlicher Sitz für sein Ich, seine Seele, sein Wesen

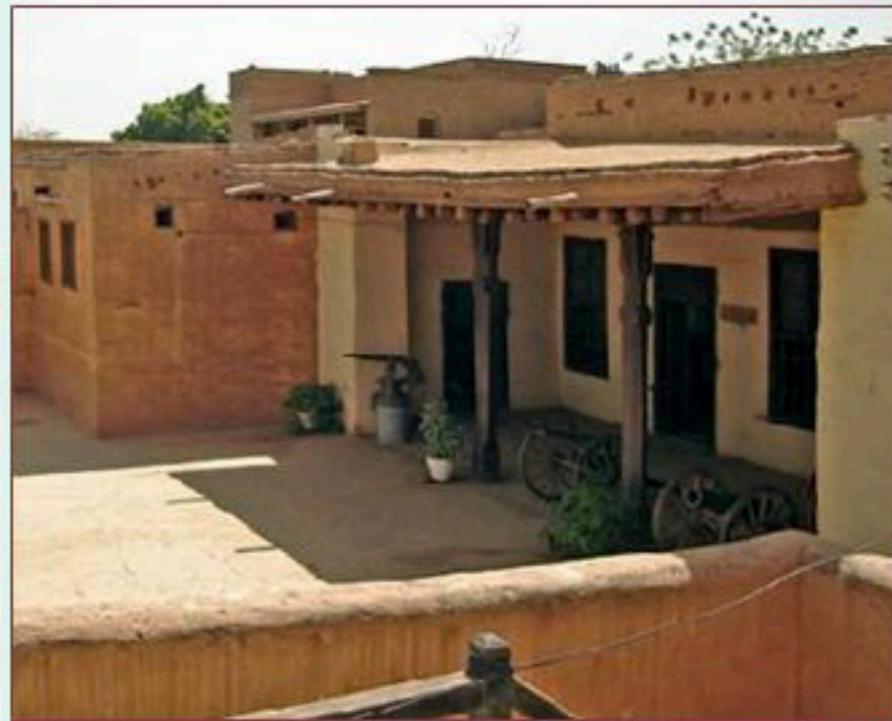
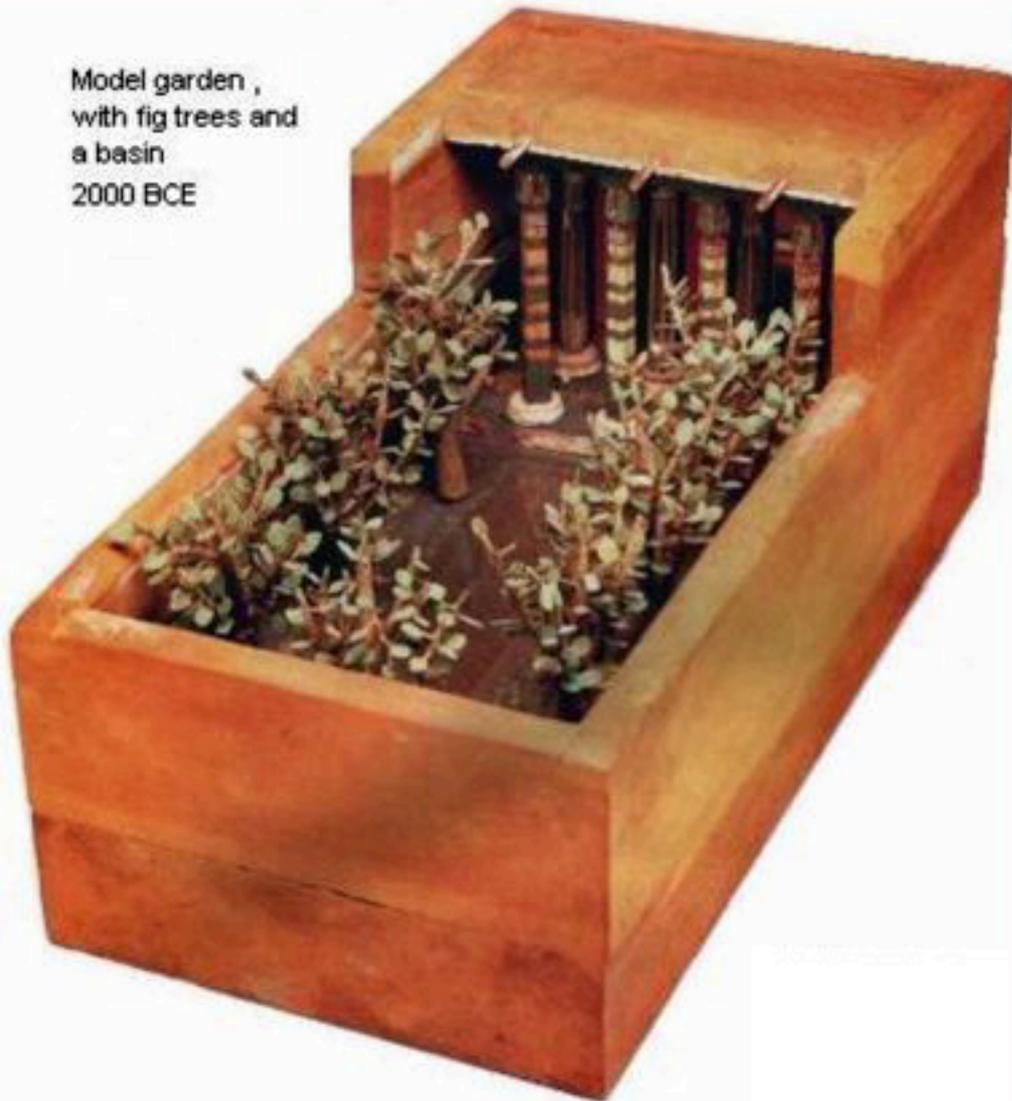


Zum Allerheiligsten haben nur der König und die Priester Zutritt. Die hypostyle Querhalle ist die Veranda des Gottes (eingeschränkter Zugang), der davor liegende Hof sein Garten (allgemein zugänglich). Hier können sich auch andere Personen aufhalten. Sie tun es, um der göttlichen Gnade teilhaftig zu werden und um dem Gott persönliche Bitten zu unterbreiten.

Wenn sie die Erlaubnis haben, hier ihre Statue aufzustellen, können sie immer in der Nähe Gottes sein.



Model garden ,
with fig trees and
a basin
2000 BCE



Metropolitan Museum, New York



